

Bezirksverordneten  
Herrn Gregor Kijora

Über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung  
Pankow von Berlin

Über

den Bezirksbürgermeister

### **Kleine Anfrage KA-0402/VIII**

über

### **Freiwilliger Verzicht auf neue Schulstandorte durch den Bezirk Pankow**

#### **Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:**

In der Grundsatzvereinbarung zur Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofs am Pankower Tor zwischen dem Investor, dem Bezirk Pankow und dem Land Berlin wurde lediglich ein Schulstandort festgeschrieben.

In der bisherigen Schulentwicklungsplanung für die Planungsregionen Pankow/Süd und Weißensee/Heinersdorf waren auf dem betreffenden Projektgelände 3 Schulstandorte vorgesehen. Der Neubau einer 3-zügigen Grundschule am S-Bahnhof Pankow und die Neubauten einer 4-zügigen Grundschule und einer 4-zügigen Integrierten Sekundarschule am Rangierbahnhof Heinersdorf.

Diese Schulstandorte waren bis zur Unterzeichnung der Grundsatzvereinbarung immer Bestandteil aller vorherigen Einigungen mit dem Investor.

Dementsprechend wird das Bezirksamt um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Ist dem Bezirksamt die aktuelle und künftig absehbar eskalierende Versorgungssituation insbesondere mit Grundschulplätzen im Bezirk Pankow bekannt? Wenn ja, wie bewertet das Bezirksamt diese Situation?

Das Thema der Schulentwicklungsplanung verfolgt das Bezirksamt mit höchster Priorität. Der Bezirk Pankow steht im Hinblick auf die wachsende Stadt vor besonderen Herausforderungen bei der Schaffung neuer Schulplätze in allen Schulformen und in allen Pankower Ortsteilen. Im Schuljahr 2017/18 haben rund 34.000 Schüler\*innen an den öffentlichen Pankower Schulen gelernt. Bis zum Schuljahr 2026/27 ist in Pankow mit über 44.000 Schüler\*innen nach den aktuellen Prognosen zu rechnen. Das heißt, dass in den nächsten 10 Jahren über 11.000 zusätzliche Schulplätze im Bezirk wohnortnah geschaffen werden müssen. Im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive (BSO) sind dankenswerterweise auch mit tatkräftiger Unterstützung des Senats derzeit 16 Neubauschulen für den Bezirk geplant. Des Weiteren sind an 30 bis 40 Schulstandorten die Schaffung neuer Schulplätze durch Ausbau und Erweiterung in der Umsetzung bzw. in der Planung. Auf Grundlage der Orientierungswerte bei der Zügigkeit bzw. beim Raum-Zug-Verhältnis fehlen bereits heute im gesamten Bezirk Pankow insgesamt 10 Züge im Grundschulbereich, d.h. 2-3 komplette Grundschulen. Im Bereich der Oberschulen müssen im Saldo über 1.500 Pankower Kinder in anderen Bezirken beschult werden. Im Wissen um diese Herausforderung wird das Bezirksamt auch weiterhin mit Hochdruck und Engagement die Schulentwicklungsplanung fortsetzen. Die pilothaft im Bezirk geschaffene AG Koordination Infrastruktur Standortentwicklung (AG KIS) im Stadtentwicklungsamt prüft fortlaufend Grundstücke hinsichtlich möglicher Schulstandorte.

Allerdings hat der Bezirk Pankow bezüglich der schulischen Versorgung kein Analyse- bzw. Bedarfsfeststellungsproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Die Handlungsfelder im Bereich Schule sind seit Jahren bestimmt. Die Problematik ist nicht, wie aus den Anmeldungen des Bezirksamtes Pankow für die Investitionsplanung 2018 bis 2022 für Schulbaumaßnahmen vom 17.04.2018 hervorgeht (BA-Vorlage VIII-0447), der Mangel an Schulbauerweiterungspotentialen, sondern die Herausforderung der zeitlichen Realisierbarkeit aller angemeldeten Maßnahmen. Das bedeutet, dass die neuen Schulplätze auch zu den Zeitpunkten zur Verfügung stehen, zu denen sie gebraucht werden. Es ist jedoch bereits jetzt absehbar, dass die Schulerweiterungen und Neubauten sowohl auf der Bezirks- als auch auf der Landesebene nicht in Gänze rechtzeitig fertig werden. Das Bezirksamt erarbeitet daher aktuell ein Konzept zur Logistik-Planung bezüglich der temporären Überbrückung dieser Versorgungslücke, in der die Schulbau-sanierungsmaßnahmen und der Bedarf an zusätzlichen Schulplätzen berücksichtigt werden, bis die Sanierungen und dauerhaften Kapazitätserweiterungen fertiggestellt sind.

2. Sieht das Bezirksamt die Schaffung von ausreichend Schulplätzen nach den Bestimmungen des Musterraumprogramms für Schulen im Land Berlin als unabdingbare Aufgabe des eigenen Handelns? Wenn ja, wie will es dies umsetzen?

Es ist die staatliche Pflicht und das konkrete Ziel der äußeren Schulentwicklungsplanung im Bezirksamt die Herstellung eines langfristig tragfähigen, demografiefesten Standortnetzes, welches sich am (dauerhaften) Wohnort (in Bezug auf die Grundschulplanung) und der Erreichbarkeit (in Bezug auf die Planung für die weiterführenden Schulen) orientiert. Dabei kommt der Bedarfsentwicklung inklusive der Wohnungsneubaupotentiale eine wichtige Bedeutung zu. Die Herausforderung liegt im Zuge der wachsenden Stadt auf belastbaren, kleinräumigen Prognosen und in der zeitgerechten Bereitstellung ausreichender Schulplätze gemäß der aktuell geltenden Bestimmungen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für die Musterraumprogramme für Schulen im Land Berlin. Allerdings hat die Aussage, die das Bezirksamt Pankow bereits 2013 mit der Fortschreibung des bezirklichen Schulentwicklungsplan für öffentliche Grundschule in Pankow getätigt hat, aufgrund v. a. des unveränderten Aufbaus und Gliederung der Berliner Verwaltung nach wie vor Bestand. Darin heißt es: „(...) die Sicherung von Flächen und Gebäuden (bedarf) finanzieller und

personeller Ressourcen und ist damit maßgeblich abhängig von Partnern auf der Landesebene wie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Senatsverwaltung für Finanzen. Ohne die Unterstützung des Landes wird der Bezirk Pankow diese Herausforderung nicht bewältigen können“ (S. 51).

Der Bezirk Pankow ist stellvertretend für alle Berliner Bezirke nach wie vor weder personell noch finanziell in der Lage, die Umsetzung der angemeldeten Schulbaumaßnahmen allein zu bewerkstelligen. Diesen Tatbestand kennt auch der Senat von Berlin. Daher steuert die Landespolitik im Zuge der „Berliner Schulbauoffensive (BSO)“ dagegen und versucht durch dieses Konstrukt zeitnah Schulplätze zu schaffen, um den wachsenden Schulplatzbedarf zu befriedigen. Allerdings hat der Bezirk wenig Einfluss auf den Bauablauf von Neubaumaßnahmen. Nach den Leitlinien der BSO wird der Neubau von Grundschulen durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und der Neubau von weiterführenden Schulen durch die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE durchgeführt.

3. Hat das Bezirksamt mit der Unterzeichnung der Grundsatzvereinbarung wissentlich auf den Neubau von Schulen und somit auf die Schaffung von dringend nötigen Schulplätzen verzichtet?
4. Was hat das Bezirksamt im Rahmen der Grundsatzvereinbarung bewogen, auf die Schaffung der in der Schulentwicklungsplanung avisierten Schulplätze zu verzichten?

Fragen 3 und 4:

Im Rahmen des geplanten Projektes Pankower Tor wurden auch hinsichtlich der beiden angedachten Schulstandorte entsprechende Prüfungen durch die AG KIS durchgeführt. Die Machbarkeitsstudien zeigen – leider – im Ergebnis, dass eine bauliche und wirtschaftliche Umsetzung der Schulstandorte am S- und U-Bahnhof Pankow äußerst unwahrscheinlich sowie am Rangierbahnhof Heinersdorf unmöglich ist. Aus diesem Grund hat das Bezirksamt die Verlagerung zumindest eines Schulstandortes in die Mitte des Geländes Pankower Tor favorisiert und mit dem Flächeneigentümer verhandelt. Im Übrigen wurde ein Standort in zentraler Lage auf dem Gelände auch schon am Anfang der Diskussionen über das Projekt vom Bezirk befürwortet. Die Vorzugsvariante des Bezirksamtes wäre ein Doppelstandort (inklusive eines Großspielfeldes) mit rund 3 Hektar. Dieser Doppelstandort würde auch das Potential für eine 4-zügige Gemeinschaftsschule darstellen. Bisher war der Flächeneigentümer nur zu einer Zusage für eine Fläche von 1,1 Hektar bereit. Hier sieht das Bezirksamt aber durchaus noch eine Verhandlungsmöglichkeit.

5. Wie will das Bezirksamt die fehlenden Schulplätze in den Planungsregionen Pankow/Süd und Weißensee/Heinersdorf mit anderen Neubauprojekten kompensieren? Gibt es hierfür konkrete Berechnungen und Planungen, wenn ja wie sehen diese aus?

Im Rahmen des Monitorings „Schulische Infrastruktur“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter Beteiligung des Bezirks Pankow und der Wohnungsbauleitstelle der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Task Force Schulbau finden jährlich Abstimmungen zur Schulnetz- und Standortplanung statt. Für die Schulregion 6 (Pankow-Süd) wurde bis 2024/2025 ein Defizit von 4,7 Zügen an Grundschulplätzen (einschließlich der bis dahin erfolgten Kapazitätserweiterung an bestehenden Schulen) ermittelt. Für weiterführende Schulen wurde für den Bezirk Pankow ein Defizit bis 2024/2025 von 21,4 Zügen ermittelt. Das Stadtentwicklungsamt (AG KIS) wird wie oben erwähnt für diese - und weitere - Schulregion ein Flächen-screening zur Ermittlung möglicher neuer Schulstandorte durchführen.

Nachdem die Ergebnisse der Machbarkeitsstudien eine bauliche und wirtschaftliche Umsetzung der Schulstandorte am S- und U-Bahnhof Pankow sowie am Rangierbahnhof Pankow-Heinersdorf praktisch verneinen, wird die Ursprungsvariante des Doppelstandortes (inklusive eines Großspielfeldes) mit mindestens drei Hektar in der Mitte des Geländes Pankower Tor favorisiert (siehe oben). Diese Variante mit jeweils 4 Zügen war die Grundlage für die Aufnahme des Doppelstandortes in die Investitionsplanung 2013 bis 2017, dieser steht bis heute in der Investitionsplanung des Landes Berlin und wartet auf ihre Umsetzung. Dieser Doppelstandort birgt auch das Potential für eine Gemeinschaftsschule.

Des Weiteren hat das seit 2014 jährlich stattfindende fach- und ämterübergreifende „Monitoringverfahren Wachsende Stadt – Wohnungsbau - Schulplatzbedarf“ von SenBildJugFam, an dem auch Vertreter\*innen von SenStadtWohn und des Stadtentwicklungsamtes Pankow teilnehmen, auch 2018 weiterhin den sehr hohen Schulplatzbedarf bei den weiterführenden Schulen bestätigt. Für den Bezirk Pankow sind bis 2024/25 erhebliche Defizite sowohl im Bereich der Integrierten Sekundarschulen (ISS) - bis zu - 16 Zügen  $\cong$  ca. 1.600 Sekundarstufe-I-Schulplätze - als auch im Bereich der Gymnasien (bis zu 21 Züge  $\cong$  2.436 Sekundarstufe-I-Schulplätze) prognostiziert. In den Berechnungen ist der ISS-Standort Pankower Tor mit 4 Zügen noch enthalten.

Im Grundschulbereich hat das Monitoring 2018 für die Planungsregion Pankow-Süd einen Schulplatzbedarf mit 4,7 Zügen (ca. 678 Schulplätze) bis 2024/25 ermittelt (inkl. der bis dahin erfolgten Kapazitätserweiterungen an bestehenden Grundschulen in der Planungsregion). Der Doppelstandort stand daher fachlich nie zur Disposition.

Nachdem dem Bezirksamt bereits frühzeitig die Komplexität der beiden Standorte in Randlage bewusst war, haben wir weitere potentielle Schulgrundstücke in der Region identifiziert und überprüft. In diesem Zusammenhang sind die neuen Schulstandorte am Sommerbad Pankow in der Wolfshagener Straße, in der Vesaliusstraße sowie an der Heinersdorfer Straße 22 entwickelt worden, wo nunmehr im Rahmen der BSO jeweils 3-zügige Grundschulen sowie ein Doppelstandort entstehen sollen. Aufgrund der stetig gewachsenen Prognosezahlen sind diese Standorte aber nicht als Alternativstandorte zu betrachten. Konkret für die betroffene Planungsregion Weißensee/Heinersdorf ist aktuell der Neubau von drei Grundschulen geplant: Heinersdorfer Str. 22 (+4 Züge  $\cong$  576 Schulplätze), Rennbahnstr. 45 (+5 Züge  $\cong$  720 Schulplätze) und Gustav-Adolf-Straße 56 [Georgen-Parochial-Friedhofs III] (+3 Züge  $\cong$  432 Schulplätze). Des Weiteren verfolgt der Bezirk den Ankauf des Grundstückes Woelckpromenade 8 für das Primo-Levi-Gymnasiums, so dass am Standort Pistoriusstraße eine weitere Grundschule (+3 Züge  $\cong$  432 Schulplätze) entstehen könnte. Auch weisen die Grundschule am Weißen See (03G17) und die Grundschule im Moselviertel (03G20) Erweiterungspotentiale auf. Die Grundschule am Weißen See (03G17) befindet sich aktuell in der baulichen Umsetzung. Des Weiteren ist bei der Planung für die weiterführenden Schulen der Neubau einer ISS mit 6 Zügen in der Heinersdorfer Str. 22 vorgesehen (600 Sek I Schulplätze) und der ehemaligen Schulstandortes Falkenberger Str. 31 soll als ISS mit 6 Zügen reaktiviert werden. Auch weist die Heinz-Brandt-Schule (03K05) nach einer Machbarkeitsstudie Erweiterungspotentiale auf und die Hagenbeck-Schule (03K08) wurde bereits 2016 mit einem Modularen Ergänzungsbau (MEB) erweitert. Alle diese Überlegungen sind auch bereits im letzten Monitoring mit dem Senat im April dieses Jahres diskutiert worden.

Dr. Torsten Kühne